

Wen und wie wir fördern

Die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit fördert entwicklungspolitische Informations-, Kampagnen- und Bildungsarbeit von Berliner Nichtregierungsorganisationen mit zurzeit jährlich 750.000 Euro. Die Verwaltung der Fördermittel sowie die Antragsberatung erfolgen über die Stiftung Nord-Süd-Brücken. Die Förderentscheidungen werden von der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit getroffen. Sie wird dabei von einem Vergabeausschuss beraten. Weitere Informationen und die Projektdatenbank befinden sich unter: www.nord-sued-bruecken.de

Außerdem setzen sich im Berliner „Promotor*innen-Programm“ derzeit neun Expert*innen für mehr entwicklungspolitisches Engagement ein. Mit Aktionen und Kampagnen zeigen sie Alternativen für und unterschiedliche Perspektiven auf eine zukunftsfähige und nachhaltige Stadtgesellschaft auf. Das Programm wird gemeinsam durch den Bund und die beteiligten Bundesländer finanziert. www.eineweltstadt.berlin/wer-wir-sind/promotor-innenprogramm

Darüber hinaus wurde das Berliner „Stipendienprogramm zur Stärkung von Journalist*innen im digitalen Raum“ neu aufgesetzt. Es richtet sich an Medienschaffende, Journalist*innen und Blogger*innen aus aller Welt, die aufgrund von Einschränkung der Meinungsfreiheit aus ihren Heimatländern fliehen mussten oder eine vorübergehende Auszeit benötigen. Zuständig für die Durchführung ist der Verein Reporter ohne Grenzen e.V. www.reporter-ohne-grenzen.de/hilfe-schutz/stipendien/berliner-stipendienprogramm

Aus Mittel der LEZ werden gefördert:

Alumni Programm an der TU Berlin:

www.alumni.tu-berlin.de

ASA-Programm von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH:

www.asa.engagement-global.de

Berlin Global Village e.V.: www.berlin-global-village.de

BERLIN Newcomer Startup Award in Kooperation mit SINGA gUG:

www.newcomeraward.de

Berliner Promotor*innenprogramm:

www.eineweltstadt.berlin/wer-wir-sind/promotor-innenprogramm

Berliner Stipendienprogramm zur Stärkung von Journalist*innen im digitalen Raum:

www.reporter-ohne-grenzen.de/hilfe-schutz/stipendien/berliner-stipendienprogramm

BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH: www.bgz-berlin.de

Entwicklungspolitische Informations-, Kampagnen- und Bildungsarbeit von Berliner Nichtregierungsorganisationen: www.nord-sued-bruecken.de

Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V. – EPIZ: www.epiz-berlin.de

Seminar für ländliche Entwicklung an der Humboldt-Universität zu Berlin: www.sle-berlin.de

World University Service Deutsches Komitee e.V.

(Portal deutsche Länder der Entwicklungspolitik):
www.ez-der-laender.de



Die Landesstelle für
Entwicklungszusammenarbeit

Globale Gerechtigkeit – Gutes Leben für alle

„Im Zusammenspiel von Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bildung und Zivilgesellschaft setzt Berlin die Leitidee der Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen in konkrete Politik um. Die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit ist das Scharnier, um die vielfältigen entwicklungspolitischen Aktivitäten zu koordinieren. Unterstützt wird sie dabei vom Beirat Entwicklungszusammenarbeit und verschiedenen Partnerorganisationen. Die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit ist gut vernetzt und will den Austausch mit den Berliner Bezirken stärken. Gegenüber dem Bund tritt die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit als Ansprechpartner in Erscheinung, wenn es um entwicklungspolitische Fragestellungen geht.

Die Vision vom guten Leben für alle lebt von Kreativität und der konkreten Utopie von Menschen an ihren Wohn- und Arbeitsorten. Öffentliches und privates Leben ist in Berlin in besonderem Maße von Internationalität und Diversität geprägt. Das sind sehr gute Voraussetzungen, um voneinander zu lernen, sich zwischen den Kulturen auszutauschen sowie Erfahrungen weiterzugeben und zu teilen.

Berlin als internationale Stadt setzt auf globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Bundesweit einzigartig ist unser neues Eine-Welt-Zentrum „Berlin Global Village“ in Berlin-Neukölln. Das Zentrum ist ein lebendiger Ort, von dem Impulse für das bürgerschaftliche und zivilgesellschaftliche Engagement für eine global gerechte Gesellschaft in Berlin ausgehen. Das ist heute wichtiger denn je. Wir brauchen ein solches Zukunftslabor, um Berlin für die Eine Welt zu entwickeln und mehr Menschen an der Gestaltung einer gerechten Stadtgesellschaft zu beteiligen.“

Ramona Pop
Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe

Was wir fördern

Fairer Handel und nachhaltiges Wirtschaften

Berlin kauft jährlich Waren, Bau- und Dienstleistungen etwa im Wert von vier bis fünf Milliarden Euro ein. Diese Marktmacht könnte genutzt werden, um Arbeits- und Menschenrechte zu verbessern. Die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit unterstützt Kampagnen und Bündnisse, die dafür werben, dass Berlin seinen Einkauf fairer gestaltet. Innerhalb der Berliner Verwaltung setzt sich die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit für die Überarbeitung von Vergaberichtlinien zugunsten einer fairen und nachhaltigen Beschaffung ein. Die Berliner Bezirke waren Vorreiter im Fairen Handel. Nun ist auch die Stadt Berlin Fairtrade Town:

„Die Auszeichnung ist eine großartige Bestätigung des Engagements der Berliner*innen. Think global, act local – es hat globale Auswirkungen, welchen Kaffee wir trinken oder welches Kleid wir kaufen. Wir wollen und können in Berlin bewirken, dass Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern verbessert werden.“
(Ramona Pop)

Globales Voneinander Lernen

Die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit fördert Organisationen und Programme zur schulischen und außerschulischen globalen Bildungsarbeit. Ein wichtiger Partner ist das entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum EPIZ. Auch das von der Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung (KATE) koordinierte und von einer Vielzahl von Nichtregierungsorganisationen ehrenamtlich getragene entwicklungspolitische Bildungsprogramm benbi für Schüler*innen wird von der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit finanziell unterstützt. Es findet seit dem Jahr 2000 jährlich statt.

„Welche Rolle und Verantwortung haben wir in der Weltgesellschaft? Kritisch und optimistisch entwickeln wir Zukunftsvisionen von einer gerechten, friedlichen Welt, in der natürliche Ressourcen geschont werden.

So entdecken wir gemeinsam Möglichkeiten, die Globalisierung jetzt gerecht zu gestalten.“ (EPIZ)

Nachhaltige Stadtentwicklung

Berlin hat sich mit anderen Städten in verschiedenen internationalen Städtenetzwerken wie „Metropolis“, „EUROCITIES“ oder „Connective Cities“ vernetzt. Gemeinsame Arbeitsfelder sind beispielsweise Abfall, Wasser und Mobilität. Die Förderung von kreativen Startups und Ideen, wie Großstädte „smarte“ Metropolen werden können, stehen auf der Agenda für eine bessere Vernetzung der eigenen Kommune.

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit

Berlin ist städtepartnerschaftlich eng verbunden mit den Metropolen des „globalen Südens“ **Jakarta, Taschkent, Windhuk, Mexiko-Stadt und Buenos Aires**. Auch einige Berliner Bezirke sind aktiv in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit mit ihren Partnerstädten und -bezirken: Friedrichshain-Kreuzberg und San Rafael del Sur (Nicaragua); Treptow-Köpenick und Cajamarca (Peru); Lichtenberg und KaMubukwana, Maputo (Mosambik); Marzahn-Hellersdorf und Hoang Mai, Hanoi (Vietnam).

Die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit unterstützt dieses Engagement, indem sie die Akteur*innen in verschiedenen Formaten miteinander vernetzt.